

KEN UND DIE MEISTERSCHAFT (copyright BONDAGETOY)

Kenny war ein Prachtkerl. Etwa 185 groß und hatte etwa 80 kg reine Muskelmasse, eben ein Bodybuilder mit gebräunter glattrasierter Haut vom Nacken abwärts. Ein Kerl nach dem sich alle umdrehten und der Schwarm aller Männer aber auch Frauen, nur die interessierten Kenny nicht. Er war gerne bei seinem Freund Rod in der Kneipe, dieser führte seit vielen Jahren die beste Lederbar der Stadt. Kenny hatte mit SM nicht viel zu schaffen, er hatte zwar in seiner Fantasie schon einigemal darüber nachgedacht, doch konnte er es sich nicht vorstellen, das es auch nur einem der meist Anwesenden möglich wäre ihn zu unterwerfen. Ja, er dachte manchmal daran, als Sklave behandelt zu werden, aber die Vorstellung, das es einer der Stammgäste hier schaffen könnte, nein.

Kenny sah sich um und er sah nur lauter Kerl, meist etwas kleiner als er, die Ledermaster alle mit Bart und Bierbauch, den sie gerne mit Lokalrunden pflegten, oder aber der kleine Bob, der fast kahlköpfige blasse Mitfünfzige mit den schmalen Schultern und dem leichten Bauchansatz, nein. Kenny, der 23-jährige Muskelberg war viel zu eingebildet, um sich mit einem dieser Typen einzulassen, außerdem würde er mit Leichtigkeit jeden dieser Typen mit einer Hand vor die Tür setzten. Von denen würde es keiner schaffen können. So begnügte sich Kenny eben mit seiner Fantasie, den netten Gesprächen mit seinem Freund Rod und hin und wieder nahm er auch einen seiner zahllosen Verehrer mit hierher auf einen Drink. Die Stammgäste hatten sich schon damit abgefunden, das sie bei Kenny keine Chance hatten und er sich nicht für sie interessierte. Um so mehr erstaunte es ihn, das Rod ihn um eine Hilfeleistung der besonderen Art bat. Rod wußte, das sich jeder seiner Stammgäste Kenny gerne mal vornehmen würde, daher wollte er ihnen Kenny anlässlich des 10 jährigen Bestehens der Bar zum Geschenk machen. Natürlich nur für ein paar Stunden und unter strengen Auflagen. Rod wußte um die Fantasien von Kenny und bat ihn um diesen Gefallen. In Form einer Versteigerung sollte es ablaufen, als Höhepunkt der Feier und dann sollte Kenny für zwei Stunden im Hinterzimmer zur Verfügung stehen. Er kannte das Hinterzimmer, oft waren stöhnen und peitschen klatschen zu hören. Es hatte eine Menge an SM-Möbeln und Spielzeugen zu bieten und wurde auch gerne mal privat vermietet. Kenny überlegte, aber Rod wußte um Kenny's exhibitionistische Ader, klar als Bodybuilder stand man ja gerne vor dem Spiegel und zeigt auch gerne, was man durch stundenlanges Schwitzen aufgebaut hat. "Da kannst Du auf der Bühne im Scheinwerferlicht stehen und mit deinem Muskeln spielen, stell dir vor, wie allen das Wasser im Mund zusammenläuft und wieviel sie bieten werden, keinen Sorge Kenny, du bekommst das Geld und von mir noch 50 Gratisdrinks" - "Du meinst Sie bezahlen für mich" - "Ja, sie werden dich ersteigern, der Meistbietende bekommt dich dann für zwei Stunden im Hinterzimmer, keine Angst, ich habe eine Videokamera hier unter der Theke und werde darüber wachen, das dir kein Schaden zugefügt wird, außerdem sind die Regeln, keine dauerhaften Verletzungen und keine sichtbaren Spuren, also keine Angst und als Sicherheitszeichen kreuzt du einfach beide Zeige- und Mittelfinger, das kann ich hier sehen, dann komme ich sofort nach hinten. Also, bist du dabei, du wärst sicher der absolute Höhepunkt, tust du mir diesen Gefallen" - Kenny zögerte, aber dann willigte er ein, einerseits der Freundschaft zu Rod willen, andererseits weil es ihn doch einmal reizen würde zu sehen, ob ihn einer schafft und natürlich konnte er so auch ganz ungeniert seinen geilen Körper zur Schau stellen, allen zeigen, wie ein männlicher Körper aussehen kann, wenn man konsequent daran arbeitet.

Es kam der Tag der Jahresfeier und Kenny war mächtig nervös. Rod bereitete ihn im Hinterzimmer vor, Kenny hatte gar keine Augen für die Spielzeuge und Vorrichtungen, er war zu sehr damit beschäftigt seinen Körper einzuölen, Rod half ihm dabei, dann pumpete sich Kenny auf, einige sit-ups, push-ups und Kniebeugen, damit seine Muskeln gut zur Geltung kamen. Rod gab Kenny einen schwarzen G-String - "mh", machte Kenny, er trug gerne

Tangas und G-Strings, aber dieser hier war wohl etwas klein, Kennys Schwanz stülpte das bißchen Stoff ziemlich nach vor, so daß man von der Seite auf seine Eier sehen konnte. "Warte" sagte Rod und griff in seine Tasche um einen Ledercockring hervorzuholen "das muß auch noch drauf" und band diesen um Kennys Schwanz, ein Verbindungsband war auch für den Sack vorgesehen. Rod band es mehrmals um die prallen Hoden, so daß diese und der nun nach vor gedrückte Penis das Stoffdreieck noch mehr vorwölbte. Kenny maulte einwenig, aber Rod beruhigte ihn. Schließlich fehlte ja noch die Hauptsache.

"Da du versteigert wirst, soll es ja den Anschein haben, das du bereits ein Sklave bist, daher lege bitte auch noch diese Dinge an" und Rod nahm von der Spielzeugwand Ledermanschetten für Arme und Beine und ein Lederhalsband mit zwei kurzen Ketten. Kennys Augen weiteten sich, er dachte, diese würden erst im Hinterzimmer angelegt. Die Kumpels wollen doch eine Show, also zeig es Ihnen Kenny, du wirst irre gut damit aussehen. Kenny willigte ein und band sich die Manschetten um Arm- und Fußgelenke und legte das Halsband an.

"So gleich ist es Mitternacht und die Show beginnt, also dann los" - Rod führte Kenny bis knapp vor die Tür, hielt dann inne und nahm Kennys Arme hinten den Rücken, fesselte diese mit den Karabinern, dann zog er die Arme hinter dem Rücken hoch und fixierte sie an der kurzen Kette zum Halsband. Kennys Unterarme waren nun parallel zum Boden, dies bewirkte, das er seine Brust vorwölbte und seine mächtigen Brustmuskeln und steifen Nippeln besser zur Geltung brachte. "He, jetzt schon ?" - "Ja, du bist doch ein wildes Tier, das versteigert und gebändigt werden soll" entgegnete Rod grinsend. "Ja, wild werde ich werden, denn ich werde es nicht zulassen, das mich einer deiner Stammgäste bezwingt und dann jahrelang damit rumprahlt" entgegnete Kenny etwas genervt, aber nun war es zu spät, es gab kein zurück mehr - "ja, so gefällst du mir und auch den Kerlen, stolz und widerspenstig" - dabei legte ihm Rod auch noch eine kurze Kette zwischen die Fußgelenke, "damit du nicht davonläufst" spottete Rod. Dann faßte er das vordere kurze Ende der Halskette und führt Kenny auf die Bühne.

Im gleißenden Scheinwerferlicht konnte Kenny gar nicht sehen, wer da unten im Lokal saß. Nur eines wußte er, es mußte wohl zum bersten voll sein, denn der Jubel und Applaus war fast ohrenbetäubend. Rod führte Kenny in die Mitte der Plattform und griff zum Mikrofon: "Liebe Freunde, heute abend möchte ich Euch eine besondere Chance bieten. Hier ist Kenny, die meisten von Euch kennen ihn ja und ...naja, haben es auch schon oft bei ihm versucht, oder? Heute habt ihr nun die Möglichkeit Kenny zu ersteigern, er wird dem Meistbietenden dann auch für zwei Stunden im Hinterzimmer zur Verfügung stehen, nicht ganz freiwillig, wie ihr seht. Deshalb habe ich den Kerl auch gefesselt und seht Euch vor, er ist sehr widerspenstig." Dabei kniff er Kenny kräftig in den linken Nippel, so daß dieser kurz aufschrie und zurückwich. Rod grinste hinterhältig dabei und stachelte die Menge noch weiter an. "Er behauptet auch, das es keiner von euch Schlappschwänzen schaffen würde, ihn zu bezwingen" ein raunen und buhen ging durch das Lokal, Kenny schaute ein wenig beschämt, denn das wollte er wirklich nicht in der Öffentlichkeit haben, aber er hatte dies einmal im Suff zu Rod gesagt, als sie wieder mal über seine geheimen Wünsche gesprochen hatten. Rod flüsterte leise in Richtung Kenny "damit heize ich sie noch mehr an, du wirst sehen, die werden ordentlich dafür bezahlen" - und du dafür auch - dachte sich Rod insgeheim.

Er beruhigte die Menge und begann mit der Versteigerung. Nach einiger Zeit war man bei \$ 300 doch plötzlich ein Gebot von \$ 500. Es wurde ganz ruhig im Raum und Kenny versuchte durch das Scheinwerferlicht etwas zu erkennen. Aber er konnte nichts sehen. "Ich biete \$ 500 für zwei Stunden mit diesem geilen Drecksstück" - der Mann trat langsam zur Bühne vor und

Rod begann: "zum ersten, zum zweiten...bietet niemand mehr....zum dritten. Kenny geht an.." und dann trat die Gestalt aus dem Gegenlicht .."Bob". Applaus und Pfiffe schallten durchs Lokal. Kenny konnte es nicht fassen, der, der kleine schwächliche Bob, was wird der wohl mit mir anstellen können, das wird eine öde Angelegenheit - dachte Kenny in sich hinein, aber \$ 500 kann ich gut gebrauchen, leicht verdient und lächelte dabei abfällig Bob entgegen. Der stellte sich vor Kenny und sah im in die Augen. Kenny mußte dazu seinen Kopf senken, weil Bob nur etwa 172 groß ist. Bob machte ein ernstes bedrohliches Gesicht, aber erntete von Kenny nur ein spöttisches Grinsen.

Bob wandte sich Rod zu, gab ihm die \$ 500 und sprach leise: "Bring mir die Sau ins Hinterzimmer und bereite alles vor wie vereinbart. Ich komme in 15 Minuten."

Rod führte unter Applaus der Gäste Kenny ins Hinterzimmer. "He, was will der Knilch den mit mir machen, wenn der einmal gegen meinen Bauch boxt, dann bricht er sich die Finger und wenn er beginnt mich zu peitschen, dann geht ihm die Luft aus, ich glaube der braucht ein Sicherheitszeichen" spottete Kenny. "Na gut, dann lassen wir es, dann soll er die Finger kreuzen, ich hol dich dann in zwei Stunden raus" entgegnete Rod grinsend. Er führte Kenny in die Mitte des Raumes direkt unter einen Flaschenzug mit Ketten. Er fesselte Kennys Arme über Kopf an die Kette. "ich bereite Dich jetzt für Bob vor" sagte Rod und fixierte den Karabiner. "Kann er das nicht selbst, ist wohl zu klein dafür" spottete Kenny. "Ich mache das für Bob, er hat dich ersteigert und da ist diese Dienstleistung mit dabei, du wirst ihn bereits gefesselt erwarten, damit du unseren kleinen Bob nicht weh tust" stachelte Rod lächelnd. Kenny grinste stolz zurück. Dann öffnete Rod die Fußkette und band Kennys Beinmanschetten an zwei Ösen, welche etwa 1 m auseinander im Boden verankert waren fest. Er betätigte den Flaschenzug und zog Kenny hoch, bis unser Blondschoopf ächzte und ganz durchgestreckt war. "Muß das sein" raunte er. Doch Rod war nun nicht mehr so freundlich mit ernstem Gesicht näherte er sich von hinten und stülpte Kenny eine Riemenmaske mit Ballknebel über den Kopf. Kenny verging nun das grinsen und sah Rod mit seinen großen braunen Augen an, der aber tätschelte nur auf Kennys Brustkorb und sagte "Bis bald, Sklave und gewöhnt dich daran..." und verließ mit einem grinsen das Hinterzimmer. Kenny hing nun wie ein kopfstehendes Y in den Ketten, seine Beine weit gespreizt und nur mit diesem kleinen Stück Stoff um seine Genitalien, die sich langsam zu rühren begannen. Die Fesselung seines Schwanzes und der Eier begann unter der Körperstreckung zu wirken, zudem war es in dem Raum und auch unter den Scheinwerfern sehr heiß und langsam begannen Schweißperlen über seine nackte Haut zu fließen. Je mehr er versuchte eine bequeme Position zu halten, um so mehr rieb das bißchen Stoff an seiner empfindlichen Eichel. Langsam richtete sich sein Kolben auf und spannt gegen den Hüftgummi, so daß eine große Öffnung zwischen seiner flachen Bauchdecke und der eingeschlossenen Penisspitze entstand. Kenny sah nach unten und konnte den Lederriemen erkennen, der gnadenlos dafür Sorge trug, das sich Blut in seinem Kolben staute.

Da hörte er die Eingangstür und Bob erschien, gekleidet in Boots, Lederchaps darunter ein abnehmbarer Lederbeutel der wohl sicherlich bald das darunterliegende Gehänge freigeben wird, dazu obenrum ein Gummi T-Shirt und eine Ledermaske um sein Gesicht zu verbergen.

"Nun werden wir ja sehen, ob du meine Investition wert bist" grinste Bob und ging auf Kenny zu. Er faßte mit der rechten Hand Kenny am Hinterkopf und zog dessen Kopf zurück, Kenny ächzte, konnte aber trotz der Beingrätsche noch immer auf Bob hinunter sehen. "Wohl noch etwas zu bequem die Stellung" warf Bob ein und betätigte die Winde. Durch die Übersetzung war es ihm ein leichtes das Gewicht von Kenny zu heben, nur die Fußketten hielten den armen Kerl zurück, so daß er nur noch mit seinen Zehen den Boden berührten. Die Dehnung

brachte Kennys ganze Schönheit zur Geltung, die wie gemeißelte Muskulatur wölbte sich in Schluchten und Gebirgen unter seiner braungebrannten Haut. Bob betastete dieses Gebilde ausgedehnt und strich dabei auch langsam über Kennys Nippel, er rieb genüßlich daran und nahm sie zwischen Daumen und Zeigefinger... und quetschte kräftig. Kenny riß den Kopf nach hinter und brüllte durch den Knebel. Sein Schwanz aber zeigte ebenso Reaktion und zuckte unter dem dünnen Stoff. Das blieb Bob nicht verborgen und er streichelte von außen über die Vorderseite des Strings, stimulierte den steifen Prügel und streifte mit der Fingerspitze die Lusttropfen von Kennys Pißschlitz. Er strich behutsam die schleimigen Tropfen auf Kennys Lippen. Mit der anderen Hand griff er zu den prallen Eiern und ließ diese wie Billardkugeln in seiner Handfläche wandern, dann knetete er sie um sie dann zu quetschen. Kenny bäumte sich auf, doch die Ketten erlaubten kaum eine Bewegung. Bob drückte fester und sah dabei in Kennys Augen, dieser stöhnte nur noch und ließ den Kopf sinken. "Wer ist nun ein Schlappschwanz, he? Du gibst ja jetzt schon auf, bevor ich noch angefangen habe" Kenny spannte seine Muskeln und fluchte durch den Knebel. "Du bist ja sehr stolz und eingebildet, aber nicht mehr lange.....wenn ich mit dir fertig bin, dann bist du nur noch ein sabberndes Stück Fleisch, das mich um Gnade anwinseln wird" Kenny grunzte und riß bedrohlich an den Fesseln um seine Kraft zu zeigen. Seine Augen funkelten wütend und seine Muskelberge schwellen an, da zog Bob sein Knie hoch und kickte Kenny in die Eier. Der brüllte laut auf, nun hatte er genug und er erinnerte sich des Stoppzeichens. Er kreuzte die Finger und sah zur Videokamera hinauf. Bob bemerkte dies und lachte: "Denkst du wirklich, das Rod dich retten wird. Wo er doch alles geplant hat. Ich bin doch nur dazu da, dir zu zeigen, das du nichts weiter als ein Sklavenschwein bist und dies auch in Zukunft hier sein wirst. Wir werden alle mit Dir unseren Spaß haben". Kenny schaute ganz verzweifelt, hatten sie ihn wirklich reingelegt. Sein bester Freund Rod, ein Verräter. Nein, er kommt sicher gleich. Bob stand vor ihm "Na wo bleibt er denn, hmm?" hänselte er. Nein, Kenny konnte es nicht glauben und warf sich wild hin und her soweit es seine Streckung erlaubte. Wild zernte er an seinen Fesseln und mobilisierte alle Kräfte, seine Muskeln sprengten fast die Haut und überall traten seinen dicken Venen hervor, der Schweiß lief in kleinen Bäuchen, die sich in seinen Muskelschluchten sammeln zu Boden. "Ja, Rod hat recht, du bist ein wildes Tier das gebändigt gehört, aber ich werde dich schon schaffen." Dabei ging er zur Wand, an der die verschiedensten Schlaginstrumente hingen und griff sich eine neunschwänzige Lederpeitsche. "Damit werde dich mal aufwärmen". Keine Notiz von Kennys aussichtslosem Kampf gegen die Ketten nehmend stellte er sich hinter ihm und begann ihn vom Nacken bis zu den Knöcheln zu peitschen. Besonderes Augenmerk legte er auf die geilen Arschkugeln, die unter der Peitsche zuckten und langsam rot zu leuchten begannen. Kenny stöhnte. Bob nahm sich auch die Vorderseite vor, dabei machte es ihm besonderen Spass die Nippel zu treffen. Dann entschloß er sich, Kenny völlig freizulegen, damit er dessen Schwanz und Eier ebenfalls bedienen konnte. Er schnitt die dünnen Bänder des Strings durch und siehe da, Kennys Kolben war trotz der Peitsche noch immer hart und schleimte obszön aus seinem Pisschlitz. Bob grinste, die Sau scheint es ja doch zu brauchen und lächelte freudig in sich hinein.

Bob griff sich nun eine Reitgerte um besser zielen zu können und begann Kennys beschnittenen 20 cm Prachtkolben zu bearbeiten. Von links von rechts, er ließ die Gerte auf dem prallen Stengel tanzen. Dieser wurde dadurch noch steifer, er schien fast zu platzen und die Venen traten sichtbar hervor. Der Cockring tat sein übriges und schnitt immer tiefer in die Peniswurzel, so dass dieser nicht mehr schlaff werden konnte. Kenny stöhnte und grunzte hinter seinem Knebel, sein Speichel sabberte seitlich über sein Kinn. Dann begann Rod gezielt auf die Eichel zu schlagen, Kenny zuckte und seine Schreie wurden zu spitzem Gekreische. Als Rod auch noch den prallen Eiersack peitschte, liefen Kenny die ersten Tränen

aus den Augen. Flehend war sein Blick geworden, sein Stolz war gebrochen. Aber Rod war noch nicht zufrieden, denn er wollte Kenny keine Verschnaufpause gönnen. Er wollte dieses eingebildete Stück ganz unterwerfen. In der nächsten Stunde bearbeitete er Kenny mit Wäscheklammern an den Nippeln, am Schwanz und an den Eiern, manchmal nahm er sie ab, manchmal peitschte er sie gezielt runter. Kenny sabberte aus dem Knebel und sein stöhnen und grunzen wurde immer schwächer, Tränen liefen über seine Wangen und er wünschte, niemals auf Rods Angebot eingegangen zu sein. Aber irgendwie wunderte er sich auch über sich selbst, denn er hatte immer noch eine Latte. Der Schmerz schien nichts gegen seine Geilheit auszurichten und er wünschte sich nichts sehnlicher als endlich abzuspitzen und losgebunden zu werden.

Plötzlich spürte er ein Drücken an seinem Anus. Bob hatte sich einen Dildo gegriffen. Mit geschickten Fingern drang er in Kenny ein. Zuerst einer, dann zwei, dann drei Finger und bewegte diese. Dann zog er die Finger raus, nahm wieder etwas Gleitmittel und schmierte es auf den Dildo und in Kennys Loch. Langsam schob er dieses Monstrum nun in Kenny. Der warf seinen Kopf hin und her und protestierte durch den Knebel. "Ich glaube du hast deine Lektion noch immer nicht gelernt, ich werde schon dafür sorgen, dass du stillhältst". Bob trat vor Kenny und legte ihm einen parachute um den Sack. Dann beschwerte er diesen mit 2 Kilos und ließ diese leicht baumeln. Kennys Kolben wurde dadurch etwas nach unten gebogen und der Zug an den Eiern ließ Kenny krächzen. "Wenn du weiter deinen Arsch zusammen kneifst, dann werde ich das hier etwas weiter beschweren" und gab dabei den Gewichten eine leichten Stoß. Dann nahm er wieder den Dildo und drängte ihn weiter gegen Kennys Anus. Langsam nahm er diesen auf. Bob bewegte ihn hin und her und massierte damit Kennys Prostata, die Geilheit stieg in ihm auf und er wußte nicht mehr, ob er Schmerz oder Geilheit verspürte. Mit der anderen Hand begann Bob Kennys Schwengel zu wischen, ganz langsam, hin und wieder nur die Eichel, dann wieder nur den Schaft. Mit Genuß stellte Bob auch noch die Vibration am Dildo an und beobachtete mit Vergnügen wie sich Kenny seinem Orgasmus näherte. Dann kurz davor hielt er inne. Kenny versuchte mit seinem Becken zu stoßen doch sein Kolben stach nur in die Luft. "Du willst wohl gerne spritzen, wie. Du würdest wohl jetzt in jedes Loch stoßen, dass dir vor den Schwanz kommt, hm? - Du bist nichts weiter als ein geiles Stück Dreck, das nur mehr an eines denken kann, ans abspritzen. Du würdest Dir jetzt am liebsten einen runterholen, ja? Bei allem was ich Dir angetan habe, wenn ich dich nun losmache, wäre der erste Griff deiner Hand an deinen Schwengel, nur um abzudrücken. Aber Du kannst nicht, nein. Du brauchst mich dazu, mich Bob, den du nie eines Blickes gewürdigt hast. Mich, den du vor kurzem nur mißbilligende Blicke zugeworfen hast und verächtlich über mich gespottet hast. Wie ist das nun?" triumphierte Bob. Kenny raunte vor Geilheit. "Also wirst du mich nun anbetteln du Sklavensau?" und Bob bewegte dabei den Vibrator und reizte dessen Lustknopf. Doch Kenny widerstand. Zu stark war er noch, als dass er jetzt schon besiegt war. Ja, seine Geilheit verhalf ihm wieder zu Kräften. Diese Demütigung wollte er nicht über sich ergehen lassen. Nicht von Bob.

Dieser trat zum Tisch und nahm etwas aus der Toybox. "Sieh her Kenny, das ist mein Spezialstück. Noch hast du die Chance dich zu unterwerfen" - Kenny maulte auf - "aber ich sehe, du versuchst mich herauszufordern." Bob nahm die Gewichte und den parachute ab und legte einen kleinen Elektrogurt mit Empfänger an die abgebundenen Eier. "Und das hier ist der Powerswitch lieber Freund, du wirst mein Spielzeug mögen, glaube mir" Bob lachte dabei und hielt Kenny eine kleine Box vor Augen, den Sender mit Druckknopf, den er in seiner rechten Hand hielt. Kenny wußte nun, dass er keine Chance mehr hatte, wie ein verletztes Tier heulte er auf und bäumte sich trotz der Fesseln in Richtung Bob auf. Der wich feige einen Schritt zurück und betätigte den Schalter. Ein Schlag, wie gezielt mit einer Peitschenspitze durchfuhr Kennys Eier, kraftlos fiel er in die seine Fesseln zurück. "Tolle

Wirkung nicht wahr und die Batterien sind frisch" spottete Bob. "Um dir zu zeigen, dass du nur ein Sklavenschwein bist, dass du die Gnade eines Masters brauchst, werde ich dich jetzt ficken und du wirst mich darum bitten." Bob knöpfte seinen Lederbeutel ab und zog ein Kondom über seinen steifen 17 cm Schwanz. Dann drängte er gegen Kennys Loch. Der versuchte noch zu widerstehen, doch ein kurzer Stromstoß und Kenny hing kraftlos in den Fesseln. Bob drang ein und legte seinen Mund an Kennys linkes Ohr. Er stieß mehrmals zu und begann schwer zu atmen. "Nun bist du bereit mich anzubetteln?" Kenny reagierte nicht und ließ sich emotionslos ficken. "Ich muss dich wohl bei der Antwort unterstützen" Zapp...Arrrgghhh. "Nun, komm schon, sag es" zapp...arrghh..oohmm...Kenny konnte nicht mehr, zuviel war der Schmerz, aber sein Schwanz stand weiter, denn mit der linken Hand wichste Bob den Kolben des Jungen, in der rechten hielt er den Powerswitch. Kenny nickte und willigte ein. Bob nahm Kenny die Knebelmaske ab. "So nun sag es du Drecksstück, sprich mir nach: Bitte fick mich, Master. Fick meine geile Pussy." Kenny keuchte schwer und rang nach der Behandlung nach Luft. Bob drückte den Schalter, Kenny schrie laut auf. "Ich will dich nicht schreien hören, sondern betteln, du Schwächling" und rammte dabei seinen Schwanz so tief wie möglich in Kenny. Mit seiner Linken begann er aber auch wieder Kennys Kolben zu wichsen. Kenny öffnete sein noch vor kurzem so freches Maul, um nun seinen Master anzuflehen. "Ja, Sir Du bist mein Master, bitte fick mich, ja, fick meine geile Pussy." Bob flüsterte ihm noch weitere schmutzige Dinge ins Ohr, welche Kenny brav wiederholte und immer wieder sagen mußte. Bob fickte weiter und atmete dabei immer schwerer. Aber auch in Kenny stieg die Lust weiter auf, das Wichsen brachte ihn langsam an die Grenze dabei musste er immer weitersprechen und wiederholen. "Sir, du hast mich besiegt, ich bin dein Sklave, ich bin dein Pussy-boy, bitte fick mich, Master. Bitte fick meine geile Pussy. Du hast mich besiegt. Meine Pussy gehört dir, ich bin ein Schwächling, ja zeig es deinem feigen Pussy-boy, mach mich fertig, du schaffst mich ...usw. "

Bob sah seitwärts zu den Spiegeln und genoß es zu sehen, wie er diesen durchtrainierten geilen Kerl dominierte und ihn dieser dabei anbettelte und sich unterwarf. Die Lust staute sich immer mehr auf und plötzlich bäumten sich beide auf. Bob kam in Kenny und dieser spritzte seine Sahne in kräftigen Stößen weit ab. Bob klappte hinter Kenny zusammen und drückte dabei noch einmal den Switch, Kenny schrie auf und ein weiterer dicker Sahnestrahlschoß aus seinen nun gänzlich entleerten Eiern.

Bob raffte sich wieder auf und nahm Kenny vom Flaschenzug. Knebelte und fesselte ihn wieder wie zu Beginn der Versteigerung an Armen und Beinen und führte ihn an der Halskette in die Kneipe hinaus. Kenny war noch wie benebelt und konnte nur schwankend auf den Beinen folgen. Als sie beide das Lokal betraten schallten ihnen Pfiffe und Applaus entgegen. Einige Typen kamen auf Bob zu und schlugen ihm auf die Schulter, andere gratulierten ihm. Kenny sah alles nur wie durch einen Schleier, so fertig war er. Geschafft von diesem schmächtigen Wicht, das konnte doch nicht wahr sein und wo war Rod, als er das Zeichen gab. Dieser stand hinter der Theke und lachte "Ja, jetzt haben wir unseren neuen Sklaven, er hat dich besiegt und wird Dich sicher noch weiter gut trainieren". Kenny verstand nicht, denn irgendwann würden sie ihn wieder freilassen müssen und er würde sich sicher nicht mehr in die Hände dieser Kerle begeben. Bob nahm den Powerswitch und warf ihn einer Freundesrunde von bärtigen Ledertypen zu, die sich gerade mit großen Bierkrügen zuprosteten. "Ihr könnt euch noch ein wenig mit ihm spielen, aber lasst noch was übrig für nächstes Wochenende" rief Bob. Kenny verstand immer noch nicht. Dann gab Rod ein Video über die Theke. "Alles klar?" fragte Bob - "Ja, alles drauf und unser Freund in aufschlußreichen Szenen gut zu erkennen" antwortete Rod grinsend. Bob wandte sich Kenny zu: "Also ich muss dir nun klarmachen, dass hier alles auf Video ist meine kleine Sklavensau... und du hältst dich ab nun in Form, nächsten Samstag 16:00 Uhr hier, klar,

ansonsten kannst du dir gleich überlegen, wie du diese Aktion hier am Montag deinen Arbeitskollegen erklären wirst, die dann einen interessanten Filmabend am Wochenende hatten". Jetzt verstand Kenny, mit letzter Kraft und Wut stürzte er gefesselt wie er war auf Bob zu, doch bevor er diesen noch erreichen und zumindest gegen die Wand drücken konnte, durchfuhr ihn ein stechender Schmerz von seinen Hoden aufwärts. Mit einem tiefen grunzen durch den Knebel fiel er vor Bob auf die Knie und sein schweißglänzender breiter Brustkorb tanzte unter dem schwerem Atem wild auf und ab. Mit haßerfüllten Augen sah er zu Bob auf, der nur einen Schritt entfernt vor ihm stand. Einer der Bären hatte mithilfe des Powerswitchs eingegriffen und rief Bob zu - "Jetzt hab ich was gut bei dir, sonst hätte Dich deine Sklavensau wohl plattgedrückt" - und lachte dabei hämisch. Bob ließ diese Schmach nicht zu. "Glaubst du ich wäre mit diesem Schwein nicht alleine zurechtgekommen" und kickte mit seinem Stiefel durch die gespreizten Oberschenkel gegen die noch immer abgebunden Eier von Kenny. Der klappte nun völlig zusammen und fiel schwer atmend und stöhnend mit schmerzverzerrtem Gesicht zu Boden. "Soviel dazu, wer hier der stärkere ist du Schwächling" sagte Bob noch und warf einen triumphierenden Blick in Richtung seiner Freunde, dann wandte er sich ab und verließ die Kneipe. Die Bärenrunde gröhlte und klatschte anerkennend, bestellte noch eine Runde Bier und knobelte, wer als erster den am Boden keuchenden Muskelberg zur Bearbeitung bekommt. Für Kenny würde es noch ein langes Wochenende werden.

Kapitel 1

Ken hatte ein großes Ziel vor Augen. Er wollte unbedingt der Beste seiner Klasse werden. Wollen wir sehen, ob es ihm gelingt zu siegen.....

Ken feierte erst vor kurzem seinen 20. Geburtstag, nicht so, wie man es von einem jungen Mann erwarten würde. Nein, er trank keinen Alkohol, er verging sich auch nicht an den tollen Süßigkeiten am Buffett und kein Mädchen wurde Opfer seiner schönen braunen Augen - er war im Training, wie schon seit Jahren. Mit 16 begann er sich mehr für Kraftsport zu interessieren und sein Teenagerzimmer war mit Bildern von Bodybuildern geschmückt. Eines Tages wollte er auch so aussehen, wie ein griechischer Gott. Auf der Bühne stehen und sich bewundern lassen.....beim anschauen der tollen Männerkörper in ihren knappen Posinghosen wurden ihm auch seine Slips zu eng und oft genug wichste er sich einen runter. Sportlich wie er war genöß er es oft vor dem Spiegel sich mit der einen Hand die Eier lang zu ziehen und mit der anderen seinen nicht unbeachtlichen Kolben zu massieren.

Motiviert ging er ans Werk, mit verschiedenen Trainingsplänen und Ernährungszusätzen baute er seinen Body auf und es gelang ihm ein ansehnliches Ergebnis zu erarbeiten. Heute ist er mehrmaliger Jugendchampion seiner Gewichtsklasse und bei der nächsten Landesmeisterschaft sollte sich ein Podestplatz ausgehen.

Die Mädchen haben ihn bereits in der Mittelschule bewundert (die Jungs waren neidisch auf seinen Körper), doch mehr als ein netter Kumpel wurde er zu keiner. Nun, Männerkörper waren sein Kultobjekt und straffe Muskeln vor seinen Augen oder besser in seiner Hand strafften auch den Stoff seiner G-Strings oder Jock-Straps, die er immer trug. Irgendwie hatte er es aber nie geschafft zu Sex mit einem Mann zu kommen, zu ländlich war sein Wohnumfeld und zu schüchtern und zurückhaltend war er.

Nun sollte aber Schluß damit sein, er wollte sich selbst ein Geburtstagsgeschenk machen. Vor einigen Wochen hatte er auf ein Inserat im Internet, welches er zufällig beim lesen seine yahoo-groups gefunden hatte, geantwortet. Ein Mann, der augenscheinlich wußte, was er wollte hatte gepostet: Suche sportlichen boy, ausdauernd und kräftig um meinen Anforderungen zu genügen. Ich trainiere dich zur Höchstform, forme deinen Body und mache dich zu meinem Sexspielzeug.

Genau sowas machte Ken geil, er wollte sich hingeben und von einem erfahrenen Mann geführt werden. Unerfahren wie er war brauchte er jemanden, der ihm sagte, wo es lang geht. Oder besser noch befiehlt. Sich unterzuordnen und dabei voll zu verausgaben war ihm durch sein hartes Training im Studio bekannt. Das Hochgefühl, welches er verspürte, wenn er sich völlig auspumpte, die Hanteln bis zum bitteren Ende zu bewegen, das Brennen in den Muskeln zu spüren - und dann als Belohnung den schweissnassen Body halb nackt im Spiegel zu bewundern. - Er war nicht umsonst als eitler Gockel im Studio bekannt. Aber das störte ihn nicht - sollen sie doch auch so hart an sich arbeiten, dann könne sie auch so arrogant durchs Studio stolzieren, dachte er bei sich.

Er hatte mit seinem Date klarerweise mehrere mails getauscht und auch telefonisch den Termin fixiert. Sein Gegenüber hatte ihn schon gefragt, was er sich den so vorstelle, den er merkte, dass Ken keine Erfahrung hatte. Ken hatte aber keine Antworten und hielt sich mit seinen Vorstellungen zurück, ausser dass es ihm Spass mache passiv zu sein und geführt zu werden. Sein Blind Date machte ihm einige Vorschläge, wie er sich das Training vorstellte, bei dem am Ende unser Ken ein Sexspielzeug sein sollte. Nachdem er Bilder und Daten von Ken hatte, schlug er hartes körperliches Training um Ken auszupowern vor. Für das "technische" Sextraining schlug er in Anbetracht der körperlichen Stärke und Überlegenheit von Ken vor, ihn dabei zu fesseln. So sollte eine bessere Führung möglich sein. Ken war anfänglich etwas verwirrt darüber ob das denn notwendig sei, aber nach einigen Gesprächen war sein Misstrauen geschwunden und er verstand, dass sich sein Gegenüber dabei sicherer fühlen wird. Ken, der sich seiner körperlichen Kraft bewusst war, fühlte sich dadurch auch ein wenig geschmeichelt. Ein junger wilder Hengst, der gebändigt und zugeritten werden sollte, war sein Bild...und er würde schon ein wilder störrischer Hengst sein, was sein Gegenüber besonders aufreizend findet, wie dieser erklärte. Beide lachten ins Telefon. Also sollte es Spass für beide geben.

Einige Tage vor dem Termin erhielt Ken ein mail mit klaren Anweisungen, wo und wie er erscheinen soll. Zum ersten hatte er Spritzverbot, also Hände weg von seinem 20 cm Kolben, den er so gerne nach jedem Training genußvoll wichste. Denn Sport machte ihn immer heiss. Dann hatte er vom Kinn abwärts alle Körperhaare, bis auf ein 3mm getrimmetes Schamhaardreieck, zu entfernen. Das war ja kein Problem, denn durch seine Profitätigkeit war das sowieso immer nötig - und er fand den Schaum bei Nassrasur immer geil - diesmal hatte er aber Spritzverbot - und noch immer drei Tage bei zum Date - sein Schwanz tropfte kräftig und seine Eier wurden immer praller. Gekleidet sollte er in weissem Trägershirt, engen ausgewaschenen Jeans, einer BB-Posinghose, weissen Gym-Socks und schwarzen hohen Schnürstiefeln erscheinen.

Aufgeregt fieberte er dem großen Tag entgegen. Endlich war es soweit und Ken traf am vereinbarten Treffpunkt ein. Gleich sollte er seinen künftigen Master kennenlernen.

Kapitel 2

Wie ausgemacht wartete er am Straßenrand. Kurz darauf bog ein schwarzer Geländewagen um die Ecke und blieb neben Ken stehen, die Seitenscheibe fuhr runter und ein Mann mit Dreitagebart, so Anfang 40 in schwarzes Leder gekleidet sprach durchs geöffnete Fenster.

"Ken?" - "Äh..ja Sir" - "Steig ein!"

Ken öffnete die Tür und wollte sich setzen. "Nein - hinten rein!" Ken setzte sich auf die Rückbank und schloß die Tür. Der Wagen brauste los. Ken sah verstohlen nach vorne und versuchte seinen künftigen Master besser zu sehen. "Du sprichst mich mit Sir an, verstanden!" - "Ja, Sir. Äh...wohin fahren wir?" - "Keine Sorge ich habe ein kleines Haus in den Bergen - etwa eine knappe Stunde von hier - morgen früh wie vereinbart sind wir wieder zurück und ab jetzt sprichst du nur mehr, wenn ich das Wort an dich richte, klar?" - "Ja, Sir"

Ken lehnte sich beruhigt zurück, sein Master klang vertrauenswürdig und sah auch ganz gut aus, zumindest, was er bis jetzt sehen konnte.

Nach etwa einer dreiviertel Stunde bog der Wagen in eine Seitenstraße, nach einigen hundert Metern versperrte ein Schranken die Weiterfahrt. Der Lenker siteg aus, öffnete das Schloß und hob den Balken hoch. Bevor er jedoch weiter fuhr öffnete er die hintere Tür. "So, letzte Chance umzukehren - ab hier gehörst du mir und wirst meinen Befehlen gehorchen, slave." - Ken schluckte kurz, aber der Typ handelte genau so wie besprochen und Ken fasste Vertrauen. "Sir, ich bin ihr slave. Mein Body gehört nun Ihnen, Sir." - "Gut, dann steig aus. Hände auf den Rücken!"

Ken spürte die Seile, die nun seine Arme auf den Rücken hielten. Der Master setzte Ken neben sich auf den Beifahrersessel, fuhr durch den Schranken und sperrte dann wieder die Straße, sodass es nicht zu einem unerwünschten Besuch kommen konnte. Der Master wollte diese Nacht ungestört mit seinem neuen sklaven verbringen.

Es ging etwas holprig und daher langsamer weiter. Der Master nutzte nun die Gelegenheit seinen sklaven neben sich zu ahben und begann seine rechte Hand auf den kräftigen Schenkel von Ken zu legen. Seine Jeans spannten sich sexy über kräftigen Beinmuskel. Ken zuckte kurz und spannte stolz seine Muskeln. "Ja, du wirst noch genug Gelegenheit haben, deine Mukis zu präsentieren, nur wirst du mir ein bisschen mehr zeigen müssen, als den Punkterichtern und dem Publikum deiner BB-Posingbewerbe." Dabei fuhr die Hand auf der Schenkelinnenseite sanft Richtung Schritt. Der Master knetete lustvoll die kräftige Beule in den Jeans. Ken spreitzte leicht seine Beine um den Zugriff zu erleichtern. Er spürte wie sich unter der Hand seines Masters sein Kolben mit Blut füllte und seine Ausbeulung noch größer machte. Der Master massierte weiter bis Ken nur noch stöhnte, sein Kolben war hart und ein kleiner freuchter Fleck auf den Jeans zeigte, dass es schon knapp vor seinem absahnen war. Sein Master erkannte das jedoch und ließ von ihm ab. "Du geiles Schwein wirst doch nicht schon jetzt absahnen, nicht ohne meiner Erlaubnis, du skalvensau!" und da klappste der mehrmals mit der falchen Hand auf die pralle Beule, die durch Kens volle Eier gebildet wurde. Ken stöhnte auf, er presste seine Beine zusammen und sackte leicht nach vorne über. "Los hoch mit dir du Schwächling, du hältst ja gar nichts aus, da werden wir wohl etwas trainieren müssen. Los, hoch, Brust raus, Kinn hoch!" - Ken richtete sich mühsam im Sitz hoch. Da war auch schon die Hand des Masters an seinem linken Nippel und drückte kräftig zu. "AAhh" - "Hast du nicht was vergessen? Wenn ich dir eine Anweisung gebe, dann hast du mit -Ja, Sir- zu antworten, damit ich weiss, ob du es verstanden hast, klar?" "Ja, Sir" presste Ken durch seine schmerzverzerrten Mund und atmete heftig um den Schmerz an seinem Nippel besser zu verkraften.

Nach kurzer Zeit kam eine Blockhütte ins Blickfeld, das Ziel der Autofahrt scheint erreicht. "Los aussteigen" - "Ja, Sir" Der Master öffnete die Fesseln und öffnete die Haustüre. "Nimm die Taschen aus dem Kofferraum und bringe sie rein!" - "Ja, Sir." Ken schien zu lernen und auf Befehle gut zu reagieren.

Das Blockhaus hatte einen großen Raum mit einer Reihe von Fitnessgeräten und überall an der Wand und an der Decke hingen Ketten und in einer Ecke eine Reihe von Fesselmanschetten, Peitschen, Klatschen, Knebel, Kerzen und weitere Teile, die Ken nicht identifizieren konnte. Sein Schwanz richtete sich bei diesem Anblick gleich wieder auf und seine Jeans beulten sich wieder mächtig aus.

"Stell die Taschen hin und komm näher." - "Ja Sir!" und Ken trat einige Schritte vor und blieb zwei Meter vor seinem Master stehen, den er nun in voller Größe sehen konnte. Er war etwas kleiner als Ken, hatte eine schlanke Figur - sieht männlich aus der Typ, aber den heb ich mit einer Hand aus, etwas schwach auf der Brust, dachte Ken zu sich und fühlte sich etwas überlegen. "Ausziehen bis auf die Posinghose!" - "Ja, Sir!" und Ken begann lasziv sein T-shirt hochzuziehen. Er wollte seinem Master einen geilen Anblick bieten. Stolz wie er war, wußte er wie er seinen preisgekrönten Muskelbody zur Schau stellen konnte. Zuerst kam sein

knackiges Six-Pack zum Vorschein, dann folgten der breite Brustkorb, geziert von zwei erregten Nippeln, wobei sein Linker bereits mit seinem Master Bekanntschaft geschlossen hatte.

Ken stand nun da mit nacktem Oberkörper und guckte ganz verschmitzt aus seinen rehbraunen Augen. Dann zog er seine Boots und Socken aus und begann langsam den Gürtel und die Hose zu öffnen. Es machte scheinbar Mühe die engen Jeans über die kräftige Beule zu ziehen und seine Posinghose hatte auch alle Spannkraft zu verwenden, um den steifen Prügel und die fetten Eier zu verbergen. Dort wo der Pisschlitz das dünne Material berührte zeichnet sich bereits ein feuchter Flecken ab. Unter der hellen neonblauen Hose, die einen guten Kontrast zu seiner glatten gebräunten Haut bildet ist alles zu sehen, so eng liegt das Material an Ken's Kolben, der widerspenstig den Vorderteil der Hose vom Körper abstehen lässt.

"O.k. boy. Wenn ich sage - Achtung - stehst mit gepreitzten Beinen, Hände im Nacken, Ellbogen zurück, Kopf leicht gesenkt - du darfst es nicht wagen, mir direkt in die Augen zu schauen, niemals, das würde ich als Herausforderung deuten und dich bestrafen. Bei -Flex- machst du eine Doppelbizeps Pose und darst gerade ausschauen, aber mir niemals direkt in die Augen, klar?" - "Ja, Sir!" Beim Kommando -Sitz- hast du dich hinzuknien, Knie auseinander, Fersen zusammen, Po auf die Fersen, Hände am Rücken und Kopf gesenkt. -Sitz Achtung- bedeutet Arsch hoch, Oberkörper aufrichten, Hände in den Nacken und deine Brust raus, Kopf anheben. Alles klar?" - "Ja, Sir"

"Gut dann lass mal sehen - Flex!" Ken reagierte sofort und spannte seine Oberarme an. Seine Mukis schwellen unter der Haut an und seine Adern bildeten dicke Schläuche, sein Six-Pack lud richtig zum Käsereiben ein. Ein toller Eindruck, ein stolzer und würdiger BB Sieger baute sich da auf. Der Master ging auf Ken zu und betastete den harten Muskelbody. Er strich über die glatte Haut und erforschte den jungen auftrainierten Körper, achtete aber sehr darauf nicht an den harten Prügel des Jungen zu kommen. Der Master griff sich eine Ölflasche und begann es genußvoll auf dem nackten Body zu verteilen. Er massierte Öl über jeden Zentimeter seines posenden sklaven, der leise vor geilheit zu wimmern begann. Als der Master auch noch Öl über die Posinghose laufen lies und den harten kolben und die prallen Eier zu kneten begann, schloss Ken seine Augen, sein Atem wurde schwerer und der mächtige Brustkorb tanzte rhythmisch dazu. Der Master wußte, dass der Junge bald seine Geilheit nicht mehr halten wird können und nur noch spritzen wolle. Schließlich hatte der sklave seit Tagen nicht mehr abgesahnt und die dauernde Geilheit hat seine Eier gut gefüllt. Er würde in Anbetracht seiner körperlichen Überlegenheit vielleicht selbst Hand an sich legen, nur um sich zu erleichtern. Es war also wieder Zeit den Jungen zu fesseln um ihn so besser unter Kontrolle zu bringen. Aber auch der Master kämpfte bereits mit seiner Erregung und sein Schwanz verlangte ebenso nach Erleichterung.

Er griff sich zwei Armmanschetten und legte sie Ken an, dann hing er die Karabiner an einer Ketten an der Decke ein. Noch die Beinmanschetten und eine Spreitzstange und Ken stand wie ein kopfstehendes Y auf seinen Fußballen tänzelnd vor seinem Master, der sich langsam die Lederjeans öffnete und seinen Schwanz zu wichsen begann. Der Kolben des Masters war nicht so groß, wie Ken's aber doch beachtliche 18 Zentimeter. Der Master betrachtete seinen wehrlosen sklaven und knetete seine Eier während er weiterwichste. Sein Atem wurde schwerer und als er Ken befahl - Flex - und Ken kräftig seine Mukis anspannte und dabei leicht nach vorne Richtung seines Master tänzelte, entlud sich sein Master mit tiefem Grunzen und schleuderte seinen Saft in mehreren Stößen auf Ken's hartes Six-Pack.

Erschöpft taumelte der Master zur Seite und ließ sich auf das Sofa fallen.

Des Masters Saft ran langsam schleimig Richtung Ken's Schaft, der ebenso auf Erleichterung hoffte, aber Ken konnte nicht ran, gefesselt wie er war, musste er auf die Gnade seines Masters warten. Ken spannte seine Mukis und zerrte an den Ketten, er versuchte seinen Master auf sich aufmerksam zu machen. Er hatte ja Sprechverbot, so dachte er mit einer geilen Muskelshow würde sich sein Master erweichen lassen und ihn abmelken. Aber er irrte.

Der Master erhob sich langsam aus dem Sofa und ging auf Ken zu, der wand sich aufgeilend in den Ketten und drückte sein Becken anbietend seinem Master entgegen. "Du würdest wohl auch gerne absahnen, aber das musst du dir erst verdienen, du geiles Drecksstück. Aber keine Sorge ich werde auch deine Geilheit unter Kontrolle bringen."

Er öffnete die Spreitzstange, fasste die Posinghose an den Hüften und zog das kleine Stück Stoff nach unten über die Knöchel ab, um gleich wieder die Spreitzstange zu befestigen.

Ken's Kolben hüpfte, zuckte und schleimte schußbereit. Der Master nahm ein paar Lederschnüre und begann Schwanz und Eier von Ken abzubinden. Ken's Kolben reagierte darauf mit heraustretenden Venen und Zuckbewegungen in Herzschlagfrequenz, seine Eier quollen unter den lederriemen an und wurden tief in den Sack gewzängt. Der Master drückte Sie leicht, sie fühlten sich steinhart und voll an - Ken stöhnte leise dazu. Mit der linken Hand nahm der Master etwas von seiner Sahne auf, die auf Ken's Six-Pack verteilt war und wichste damit diesen harten Pürgel der sich ihm gut 20 Zentimeter entgegenreckte, aber nur so lange, bis Ken tief Luft holte und sich seine Muskeln spannten. So kurz vor dem Schuss und die Hand des Masters ließ wieder von ihm ab. Ken flüsterte ein leise "Bitte". Da klatschte auch schon die flache Hand des Masters von unten gegen die prallen Eier. "Hab ich dir nicht verboten zu sprechen, du ungehorsames Drecksschwein. Du brauchst wohl ein extra-training." - "Tut mir leid, Sir. Nein, bitte nicht, Sir....ich tus auch nicht wie..." da hatte er schon einen Ballknebel im Maul. "Du widerspenstiges kleines Skalvenschwein. Du wirst jetzt dein Maul halten. Dein Gejammere kannst du dir sparen und für deine Frechheiten wirst du jetzt besraft bevor ich dein Maul mit meinem Schwanz stopfen werde und du darum betteln wirst auch noch meine Eier lecken zu dürfen."